

wig IX. vom Juni 1244 bezeichnet Friedrich II. Raymund als *dilectus affinis et fidelis noster* und versichert den französischen König der tatkräftigen Bemühungen Raymunds, einen dauerhaften Frieden zwischen dem Kaiser und Papst Innocenz IV. herzustellen¹⁰. Allerdings, so der Brief weiter, würden diese Verhandlungen durch die Lombarden behindert. Die Rolle Raymunds als Friedensstifter wird auch von Matthäus Paris und Nicolaus de Calvis, dem Autor einer Vita Innocenz' IV¹¹, bestätigt. Auf Grund dieser Indizien kann mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß es sich bei dem Empfänger des Briefes um Raymund VII. handelt.

Das Datum des Briefes läßt sich aus dem zeitlichen Rahmen erschließen, in dem sich die Aktivitäten Raymunds VII. und Walters von Ocre, des kaiserlichen Gesandten, abspielten. Die Wahl des Kardinals Sinibaldo Fieschi zum Papst Innocenz IV. am 25. Juni 1243 machte der unentschlossenen Politik der Kurie während der Sedisvakanz ein Ende und ebnete den Weg für eine Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen zwischen dem Papst und dem kaiserlichen Hofe¹². Da aus dem Brief klar hervorgeht, daß zum Zeitpunkt der Abfassung ein Papst im Amt war (*de presidis Romani pontificis*), ist der 25. Juni 1243 der terminus a quo. Raymund von Toulouse hielt sich während des gesamten Jahres 1242 und der ersten Hälfte des Jahres 1243 auf seinen Territorien in Südfrankreich auf¹³. Von dort aus richtete er wahr-

Raymund und Isabella/Elisabeth von England, die dritte Frau Friedrichs II., waren darüber hinaus Vettern ersten Grades. Die Hinweise zur Genealogie der Grafen von Toulouse verdanke ich Dr. Armin Wolf vom Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt.

¹⁰) J.-L.-A. Huillard-Bréholles, *Historia diplomatica Friderici secundi* 6,1 (1860) S. 197–199; J.F. Böhm, J. Ficker und E. Winkelmann, *Regesta Imperii* (im folgenden: BF) 5 (1881) Nr. 3398.

¹¹) Matthäus Paris, *Chronica Maiora*, ed. H.R. Luard (Rolls Series 57, 1872–1883) IV, 371. Niccolò da Calvi, *Vita Innocentii IV*, Kap. 10 ed. F. Pagnotti, *Niccolò da Calvi e la sua vita d'Innocenzo IV, con una breve introduzione sulla istoriografia pontificia nei secoli XIII e XIV*, Archivio della R. Società Romana di Storia Patria 21 (1898) S. 7–121, hier S. 84. Siehe auch Carl Rodenberg, *Die Friedensverhandlungen zwischen Friedrich II. und Innocenz IV., 1243–1244*, in: Festgabe für Gerold Meyer von Knonau (1913) S. 165–205 mit einer immer noch interessanten Analyse der kaiserlich-päpstlichen Verhandlungen, bes. S. 185–188, 193–197. Eine knappere Erläuterung ist enthalten in Peter Vogel, *Nikolaus von Calvi und seine Lebensbeschreibung des Papstes Innozenz IV. Mit besonderer Berücksichtigung der Friedensverhandlungen in den Jahren 1243/44*, Diss. Münster (1939) S. 70–73.

¹²) Niccolò da Calvi, *Vita Innocentii IV*, Kap. 7 S. 82.

¹³) Die Behauptung von Thomas C. Van Cleave, *The Emperor Frederick II of Hohenstaufen* (1972) S. 473, Raymund von Toulouse habe sich „seit Septem-